

PRESSE: TILMAN EHRHORN-HEADING FOR THE OPEN SPACES

DE:BUG 94 (Juli/August 2005)

Klar, das hättet ihr vermutlich nicht erwartet, aber Resopal schein sein Blickfeld enorm zu erweitern und kommt hier mit dem Nachfolger von Tillman Ehrhorns LP auf Mille Plateaux, der ebenso elegant in den Clicks & Cuts Welten zu Hause ist. Ein Album voller harmonisch dichter Tracks, die einerseits noch feiner wirken, andererseits aber auch eine direktere Art haben und Samples manchmal klarer für sich stehen lassen. Sehr sympathisches Album, dass sich weit von Soundscapes, die solche Tracks ja manchmal sein können, entfernt und viel Wert darauf legt, dass man auch mittendrin und am Ende immer noch wieder neues unerwartetes aber perfekt eingewebtes entdecken kann.

bleed ••••

DE:BUG 97 (November 2005)

Jazzmusiker können die besseren Elektronika-Produzenten sein. Zumindest wenn sie mit ihrem Jazz-Hintergrund so wenig hausieren gehen wie Tilman Ehrhorn. ...Das Konglomerat aus den quasi gewebten Minisamples von rhythmischen Klangquellen, Voicings und Obertönen aus dem Synthesizer fügt sich wie von selbst zu einer Räumlichkeit und einem organischen Verbund, der schon zeigt, dass da ein Musiker am Werk ist. Schon durch die Dramaturgie der Stücke, das Format und die Eleganz. Dazu braucht man ein Ohr, und sehr viele Nicht-Jazzer haben welche aber Ehrhorn hat schon besondere.

Fernando Offermann

arte---cd-tip der woche 26.10.2005

Der Jazz-Saxophonist Tilman Ehrhorn begibt sich mit seinem Soloprojekt in das Spannungsfeld von analoger und digitaler Musik, von Improvisation und Programmierung. Ehrhorn ist ein gefragter Komponist und Studio- und Livemusiker, der unter anderem mit der NDR Bigband und den Hamburger Symphonikern, mit Wayne Shorter und Albert Mangelsdorff gespielt hat. Seine Projekte bestechen durch Vielfalt, die sich nicht in Belanglosigkeit verlieren, sondern vielmehr seine Offenheit für musikalische Experimente widerspiegeln. Aber auch als Elektronika-Musiker hat sich Ehrhorn in der digitalen Musikwelt längst einen Namen machen können, vor allem durch seine Kollaboration mit Frank Bretschneider für das deutsche Label Mille Plateaux. Waren seine ersten Tracks im Bereich der Elektronika von einem aseptisch kühlen Klang geprägt, besticht sein aktuelles Album „Heading For The Open Spaces“ durch einen ungewöhnlich warmen Sound, wie er leider viel zu selten in der digital bearbeiteten Musik vorkommt. Dazu tragen vor allem die flächigen Akkorde und anmutigen Melodien des Fender Rhodes Klaviers bei, mit denen Ehrhorn den Hörer regelrecht umschmeichelt. Diametral entgegengesetzt konterkarieren die computergenerierten Rhythmen, die mal monoton schleifend oder verspielt puckernd vor sich hin stolpern, die angenehm sphärische Stimmung des elektrischen Pianos. Erstmals führt Ehrhorn die vielfältigen Erfahrungen, die er einerseits als Jazzmusiker und andererseits als Produzent von digitaler Musik gesammelt hat, kongenial zusammen, ohne dabei die Grenzen zu verwischen. Stattdessen schält er durch seine transparente und reduzierte Kompositionsweise die Gegensätze der analogen und digitalen Klangquellen heraus und setzt sie in eine spannungsgeladene Beziehung.

Matthias Schneider

Taz Berlin

...Mit "Heading for the Open Spaces" veröffentlicht Tilman Ehrhorn sein zweites Album. Seine Musik zeichnet sich durch eine Kombination komplexer und zugleich ruhiger Rhythmen, behutsam arrangierter Klänge und modaler Harmonien aus. Auf seinem neuen Album hat er diesen Sound noch weiter perfektioniert, die Rhythmik ist sowohl komplexer als auch entspannter gestaltet, die Klänge sind noch feiner aufeinander abgestimmt. Kontinuierlich entwickeln sich die Stücke weiter, hier und da treten einzelne Klänge in den Vordergrund, sei es ein Clavinet-Sample oder eine Basslinie. Der Albumtitel "Heading for the Open Spaces" lässt sich in mehrfacher Hinsicht als programmatisch verstehen: Für die Musik, in der sich die Klänge zu "lichten" scheinen, aber auch für die Entwicklung des Labels selbst, das sich auf eine Entdeckungsreise begeben hat, bei der das Ziel nicht vorgegeben zu sein scheint...

(Tim Caspar Böhme)

Somamag

Waldcover - das macht Tilman Ehrhorn doch schon mal sympathisch. Und dann natürlich die Musik. Ehrhorn, begnadeter Jazz-Musiker, Saxophonist und Elektroniker, liefert mit seinem neuen Album den in letzter Zeit wohl eindrucksvollsten Beweis, dass Clicks & Cuts noch lange nicht abgeschrieben ist, und das ist auch gut so ...

Waren die Tracks seines letzten Albums auf Mille Plateaux noch von einer gewissen digitalen Kühle umgeben, so lässt er diese hier weitestgehend hinter sich und konzentriert sich noch mehr auf Analog - Sounds, welche den Tracks mehr Wärme und Tiefe verleihen und sie organischer erscheinen lassen. Micro-Samples, harmonische Akkorde, minimale perkussive Click-Sounds, Knistern und Knacksen sowie dezente Beats sorgen für sehr stimmige, dichte, gut aufgeräumte Track-Strukturen, und bei jedem Hören des Albums entdeckt man immer wieder neue kleine Details. Eine rundum perfekte Scheibe, mit der sich Ehrhorn seinen Platz in meinem Clicks & Cuts - Olymp endgültig gesichert hat.

Falk

Terz

...Platten mit Waldcover, die perfekt zur Jahreszeit der neblig-nassen Waldspaziergänge passen. Der Berliner lässt seine Jazz-Impulse schlafen und gönnt diesen herrlich wachträumerischen Deep-Elektronik-Schlafwandlungen Auslauf in unserem Unterbewusstsein, bleibt aber stets klar und kristallin...

Black (Oktober 05)

Das Cover zielt das Dickicht eines Fichtenwaldes. Da kann man sich die warme, knisternde Dub-Experimentalmusik gut vorstellen. Wie Sonnenstrahlen, die durch die Baumkronen mühsam den Weg zum moosigen Boden finden, durchlaufen auch die Tracks des Jazz-Saxophonisten und Elektronikers Tilman Ehrhorn ihren weichen Soundkosmos. Jazz-Lounge Studien lauern unter einer dicken Schicht verwaschener Elektronik und sanft pulsierenden Dubs. Der Berlin-Sound mit einer heftigen Dosis Organik. Irgenwie eine Kreuzung aus Pole und To Roccoco Rot. In ihr fließen die

Instrumentalstücke bedächtig, scheu, aber auch selbstbewußt von Clicks´n´Cuts-Inspirationen bis Easy Listening. (T)

Vital Weekly(The Netherlands)

By night and day, Tilman Ehrhorn is a saxophone player, composer and teacher. He has played with Wayne Shorter but also big bands, symphony orchestras and such like. Yet, you couldn't tell if you were just playing this CD. I could have started this review by saying he also played with Frank Bretschneider and that he recorded for Mille Plateaux, and then 'Heading For The Open Spaces' would be less of surprise, since the influence of Bretschneider is quite clear. Ehrhorn plays around with fragmented loops, clicks and cuts. It's hard to say whether these clicks and cuts have anything to do with his background in jazz music, i.e. that he uses recordings of that, or that it's a totally separate interest. I assume the latter, since I don't recognize any saxophones or such. The only relationship to see is the use of a groovy sound, a bit like laid-back jazz rhythms that can be spotted in this. A groovy affair. Jazz glitch? If it doesn't exist, one should invent it. If Bretschneider's music is too cool and clean, then Ehrhorn might be right up your more dirty groove alley. (FdW)

Boomkat (Great Britain)

With a sound so deeply indebted to his previous label Mille Plateaux you expect he might longingly mutter their name in his sleep, Tilman Ehrhorn is a "saxophone player, composer and teacher" who has made a name for himself amongst the hinterland which exists between jazz and system-tooled electronica. Full of micro-sound fizzes, clicks and digital glitches, 'Heading For The Open Spaces' opens with 'Circles Ltd.', wherein electronic flurries of silicon snowfall drift amongst the chiming analogue melodies recalling the likes of Dan Abrams and Twerk. Elsewhere, 'We'd Like To Program Happiness' ups the spasms for a more caffeinated affair, 'Avus' wears its 'Loop Finding Jazz Records' aspirations firmly on the sleeve, whilst 'All Bonus Spheres' is a creased set of wafer-thin crakletronica.

XLR8R (USA)

On Heading For The Open Spaces, modern jazz musician Tilman Ehrhorn eschews the huffing and puffing of his saxophone for deftly deployed ""micro-fragments of designer samples."" With its sleeve-images of forests and lichen-covered trees, it would be easy to perceive the release as an attempt to replicate the ambience of a solo walk in the woods, with Ehrhorn's fidgety clicks and snaps the aural equivalent of footsteps through fallen pine needles, cracked twigs and the scurrying of disturbed wildlife. On the album's most gratifying tracks, however, something more complex than imitation is going on. Ehrhorn allows trace elements of funk to seep through his digital debris, creating something off-magical.

David Hemingway

Barcode (USA)

Here we find the young German jazz and electronic composer Tilman Ehrhorn following up his debut album *Task*, with *Heading For The Open Spaces*. Despite Ehrhorn's classically-trained/jazz background, the jazz influence is subliminal at best on this 47-minute instrumental album, only occasionally surfacing on tracks such as the slow bass-driven groove of *Labor*, 1970, or the somewhat loungey vibe of *Fifty Miracles*. Yet its twinkle always remains somewhere within the album's soul. Otherwise, the primary influences on this album are ambient and techno, with cut and paste, musique concrete-style sampled pastiches forging fidgety designs and melancholy environments. It's almost as if Ehrhorn's jazz learnings have been transposed from that of human improvisation to computer improvisation, with the music moving in a continuous developmental flow, as micro clicks and cuts merge with reversed harmonic elements in a unique sense of perpetual motion. *Heading For The Open Spaces* is as complex or simple as you want to make it, depending on how closely you wish to examine Ehrhorn's clinical, yet organic, textures and rhythms. I find that it works best when not scrutinized too heavily, in solitude - as pleasant background accompaniment.

. ss

D-Side (France)09/05

S'ils viennent tous deux jazz, Andrew Pekler et Tilman Ehrhorn ont su très vite en absorber les innovations pour les intégrer à une musique mariant étroitement électronique et acoustique... Plus proche sans doute d'une optique purement jazz, Tilman Ehrhorn improvise beaucoup, tire d'un échantillonnage d'éléments ici aussi restreint les couleurs d'un paysage sonore en continu mouvement, des atmosphères chaleureuses évoquées par des mélodies légères et cliquetantes. Et si, en définitive, on préférera se perdre dans les constructions translucides d'Andrew Pekler, les ballades synthétiques de Tilman Ehrhorn nous y guideront sans faillir.

Jean-François Micard

Octopus (France)09/05

Saxophoniste et compositeur de jazz à l'origine, le musicien allemand Tilman Ehrhorn s'est progressivement rapproché de la scène minimal techno, collaborant notamment avec Frank Brettschneider et publiant un album remarqué chez Mille Plateaux (*Task*). Une évolution qui ne s'est néanmoins jamais départie de l'utilisation comme base de travail des colorations musicales ouatées et chaudes de son courant musical de départ, dans lequel Tilman Ehrhorn distille ses séries de digressions click'n'cuts, alternant mélodies chuintées (*We'd like to program happiness*) et modulations arythmiques (*Cb club*).

Laurent Catala

Coda (France) 10/05

...Autre mélodie du bonheur ("We'd Like To Program Happiness") celle de Tilman Ehrhorn qui édite son deuxième album Heading For The Open Spaces sur Resopal Schallware. Venu du jazz, ce musicien s'est "reconverti" dans le minimalisme et les clicks & cuts (son 1er opus était paru chez Mille Plateaux) qu'il parsème sur des nappes et saveurs acoustiques....

Music Club (Italy) Issue 10/05

...Con Tilman Ehrhorn si risale lievemente la china; pur non mutando sonorità, però, vuoi per il fatto di essere un sassofonista jazz di professione e vuoi perché cerca di comporre brani con un certo calore umano Heading For The Open Spaces risulta più aperto verso l'ascoltatore; non tanto più fruibile, quanto più consapevole del messaggio sonoro da trasmettere. Chiudiamo con Sovacusa (progetto parallelo di Maps + Diagrams e Broca); partono con uno space sound pesantemente digitale, poi spezzano ritmi e alla fine si trovano a navigare dalle parti di un'ambient increspata. Alternano periodi di anonimato ad altri di buona creatività, però rimangono ancora troppo scolastici.

Rockerilla # Ottobre

Sassofonista, compositore ed insegnante di musica, il tedesco Tilman Ehrhorn, è artista conosciuto ed apprezzatissimo nel panorama Jazz ed Elettronico. E proprio il suo amore per i suoni elettronici, minimali e destrutturati lo conduce a "Heading For The Open Spaces", dieci brani costituiti da micro frammenti, click, samples e loop. "L'approccio jazz all'elettronica minimale: suoni e non suoni che si avvicinano e si contorcono, che scorrono senza lasciar traccia, suoni che creano un ambiente, un clima, un'incredibile atmosfera".

TILMAN EHRHORN-HEADING FOR THE OPEN SPACES

press release (english):

After his critically highly acclaimed debut album TASK, released on Mille Plateaux, Tilman Ehrhorn is now coming up with HEADING FOR THE OPEN SPACES. This new album contains some nice clicking ambientish tracks in which the sound design with its elements of chance has similarities with the improvisational niveau of jazz and contemporary composed music. The warmth and stillness of the overall sound is also characterized by modal, continuous melodic and harmonic development. Music for the open spaces...

PRESSE: TILMAN EHRHORN-TASK

DE:BUG 75 (Oktober 2003)

Microjazz von einem Saxophonisten, der aber nun gar nicht so klingt, als wäre hier

jemand mal eben von einem ins andere Genre geflüchtet, sondern so verdammt verclickert und deep dabei, dass man jeden einzelnen Sound genießt. Wer nicht mehr weiß, wohin Clicks & Cuts eigentlich führen sollte, der dürfte mit dieser Platte seinen Glauben zurückgewonnen haben, noch ehe das erste Stück vorbei ist. Grooves aus dem allseits beliebten und immer neue Varianten entdeckenden Knistern, Kratzen, Knacksen, dazu sehr gut herumgeisternde freie Akkorde und eine Auswahl an Samples in Bruchstücken, die jedem Track eine Art von Geschmack verleiht, den man fast anfassen kann. Ich kenne nicht viele Jazzmusiker, die den Sprung in die Elektronik so gnadenlos perfekt hinbekommen haben, dass sie fähig wären eine Platte zu machen, die sowohl Raster Noton wie auch Intr_Vision staunen lassen dürfte. Gross.
bleed ••••

DE:BUG 82 (Mai 2004)

So langsam gibt es wirklich eine sehr ernstzunehmende Verschmelzung von digitalen Elektronikern und Jazz, erst Tilman Ehrhorn und jetzt Eivind Aarset, die aus einer Improvisationsschule kommend plötzlich so tiefe clickende Soundtracks machen, dass man aus dem Staunen nicht mehr rauskommt...

bleed

Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung 16. Januar 2005

... Daß Clicks & Cuts sogar warm klingen können, hat Tilman Ehrhorn auf seinem Solodebüt „Task“ bewiesen. Obwohl rein elektronisch produziert, hat der international renommierte Saxophonist, der zudem mit einem Titel auf „Clicks & Cuts 4“ vertreten ist, seine Stücke so arrangiert, daß sie organischer und runder als die seiner Mitstreiter klingen....

Tim Caspar Boehme

Berliner Morgenpost, 12. Februar 2004
CD-Tipp

Als Mitglied der NDR-Bigband spielte der Tenorsaxofonist schon mit Größen wie Wayne Shorter, Martial Solal oder Albert Mangelsdorff. Für seine Debüt-Platte er sein Hauptinstrument im Koffer gelassen und den Computer angeworfen. "Task" entpuppt sich als meditative Reise ins Reich des Knackens und Knisterns, wobei nicht der geringste Hauch von Jazz-Schlaumeierei über dem Mikrokosmos der Clicks & Cuts wabert. Man glaubt es gern, dass der in Berlin lebende Klang-Gourmet zwei Jahre für dieses bis ins Feinste abgeschmeckte Sample-Menü brauchte. Mit Kopfhörer genießen!
Josef Engels

Rondo, 21.2.2004

Tilman Ehrhorn ist eigentlich ein gutes Beispiel für den Erfolg der hiesigen Jazzförderung. Zunächst reüssierte der 1972 geborene Saxofonist bei "Jugend musiziert", dann verblüffte er bei "Jugend jazzt" und landete schließlich im von Peter Herbolzheimer

betreuten Bundesjazzorchester. Man lernt da, wie man sich als Profimusiker durchsetzt. Und das tat Ehrhorn auch. Als regelmäßiges >>>

Mitglied der NDR-Big Band stand er im Folgenden mit Größen wie Wayne Shorter, Martial Solal oder Albert Mangelsdorff zusammen auf einer Bühne.

Wer jetzt aber denkt, solch ein Lebenslauf führe unweigerlich in den virtuoseren
Mainstream, irrt gewaltig. Denn für seine Debüt-Platte hat Tilman Ehrhorn nicht nur sein
Tenorsaxophon im Koffer gelassen, sondern auch gelassen alles über Bord geworfen, was
Jung-Improvisatoren an den Akademien für gewöhnlich beigebracht wird. "Task" ist das
Ergebnis einer zweijährigen Recherche. Wie ein Botaniker hat Ehrhorn mithilfe von
Samplern und Synthesizer mikroskopisch kleine Sound-Fragmente aufgelesen,
bearbeitet und in Form gebracht. Es sind lauter knisternde, flüsternde und brummende
Puzzlesteine, die zusammengesetzt meditativ schwebende Organismen ergeben.

Ehrhorn hat dabei einen goldenen Mittelweg gefunden. Seine mit streng einsilbigen
Namen versehenen Klang-Kompositionen verirren sich einerseits nie in der Kabelbruch-
Anarchie der Clicks-&-Cuts-Beliebigkeit. Und beugen sich andererseits keiner der
Formatvorgaben, mit denen Jazzer normalerweise an elektronische Musik
heranzugehen pflegen. Die Stücke auf "Task" ziehen einfach nur seelenruhig pulsierend
ihre Bahnen. Man hört ihnen gerne dabei zu. Weil es in diesem Parallelkosmos viel zu
entdecken gibt.

Josef Engels

Jazzpodium

Für sein Debüt beim Frankfurter Elektronik-Label Mille Plateaux hat sich Tilman Ehrhorn,
bekannter Jazz-Saxophonist aus Berlin, seines Instrumentes entledigt und spielt ganz
auf der elektronischen Schiene. Und wer hätte gedacht, dass einer aus der
Instrumentalistenszene dem elektronischen Gefrickel zu neuen Ehren verhilft. Die
elektronische Szene, die schon seit einiger Zeit im trüben Einheitsbrei dümpelt, hat mit
Ehrhorns CD "Task" eine Scheibe vor sich, die zeigt, wo elektronische Musik aus dem
Computer hinführen kann. Nicht ganz so verkopft wie die Mannen aus dem Kölner A-
Musik Umteld mischt er schwebende Akkorde mit allerlei Geklicker, Geklacker und
Knistern zu einer eingängigen und dennoch nicht oberflächlichen Melange. Unweigerlich
ist man an Produktionen des PlayhouseLabels erinnert, die der elektronischen Szene
schon einmal einen Innovationsschub bescherten. Die meist deep groovenden Stücke
auf "Task" werden von einem Grundrhythmus beherrscht über den Ehrhorn
verschiedene Lagen an Samples und Soundfragmenten gelegt hat. Dass die
Ursprungsmaterialien gar nicht mehr zu erkennen sind, macht wie immer keinen
Unterschied, die Mischung ist das Entscheidende. In bester Copy-and-Paste-Manier
erlangen Ehrhorns Stücke eine Dichte, die Komplexität und Einfachheit genial miteinander
vermischt. Die Entwicklungsstufen der Stücke vollziehen sich dabei unmerklich. Durch
die Veränderung mikrotonaler und minimalistischer Elemente werden die Tracks subtil
und scheinbar unmerklich weitergeführt und sind dennoch ständigen Veränderungen
ausgesetzt. Dadurch erhalten Stücke wie "Drop" eine halluzinierende und hypnotische
Wirkung, die sich vom allgemein zu hörenden Elektroniksrott geistreich absetzt.

Andreas Höflich

Skug (Österreich)

Yonderboi, ich hör dich frickeln! Aus gänzlich unerwartetem Lager ereilt die
rasch verebbte Clix'n'Cuts-Flut das sehnlichste erwartete Frischfleisch. Mister

Ehrhorn is ja van Lernberuf Tenorsaxofonist, met dem Bundesjazzorchester onder Peter Herbolzheimer en der NDR-Big Band eher retrokonservativen Quengellauten verbonden. Umso mesmerischer, was eben jener Knabe aus seinem Wander-PC träufelt. Schwebende Sphärenlines. Schwitzelnder CutUp-Funk. Übermütig knurpselnde Beats. Das naheliegende Gimmick des Jazzverständnisses und die Schlagseite, mikrobisch zurechtgestutzte Samples einzuwerfen, rücken theoretisch Farben bzw. Jan Jelinek nahe. Auch Global Goon oder Matthew Herbert. Doch da ist eben Ehrhorns sagenhafter Feinspitz für Laut-Leise-Dynamiken, die Tondramaturgie, eben nicht alles verhuscht ineinander zu wursteln, sondern kontrapunktisch eine extrem swingende Spannung im Fiep-Dschungel aufzubauen. Der erinnert wesentlich mehr an Altmaestro Frank Bretschneider, gut abgerührt mit einem Sixpack an Mouse on Mars'schem Extradrive, ohne dass sich die Ideen gegenseitig erschlagen. Und dort wo der Big-Band-Jazz durchscheint, etwa wenn das ätherische Intro von »Park« sich wie ein zartes Vibraphonwölkchen um das Haupt senkt oder der Skipbeat von »Pass« Scatlaute imitiert, da gewinnt plötzlich die alte PowerMac-Sprödesse ganz neue Facetten. Großes Debüt. skug - 58 | Paul Poet | 30-05-2004 |

Dma (Belgium)

"Task" operates on the border between Mille Plateaux and Forcetracks, bringing clicks 'n' cuts music that's sensuous but with rhythms that aren't spectacular enough for the dancefloor. As such, the album makes for excellent and non-depressing home listening. It's true that Mr. Ehrhorn operates within the confines of a genre of which the tricks and sounds have started to become familiar, but luckily he has enough soul of his own to avoid using clichés. Somehow, this whole clicks 'n' cuts minimaximal house thang may just as well starting to become something solid through its outlines - something that's as clearly recognisable but just as hard to define as 'the Funk', allowing enough room for soulful grooves just as long as someone is enough funky enough and has a soul to express... Tilman Ehrhorn will never become its George Clinton, but highlights such as "Term" and "Gulf" are highly enjoyable original expressions indeed, and so are "Cut" or the title track. (pv)

Subjectivisten (Netherlands)

Geen idee wie Ehrhorn is maar dit album op Mille Plateaux klinkt alsof het is gemaakt met het Jan Jelinek software pakket voor beginners. En daarmee bouwt hij een Textstar v2.0 dat na herhaaldelijke luisterbeurten toch wel verslavend lekker blijkt te zijn.

KindaMuzik (Netherlands)

Tilman Ehrhorn is een gereputeerde Duitse saxofonist die al heel wat potten brak in de wereld van de moderne jazz. Zo speelde hij samen met onder meer Danilo Perez en Wayne Shorter. Met Task waagt hij zich voor het eerst aan electronica. Dat doet hij met zoveel >>

verve dat het nauwelijks te geloven valt dat dit zijn elektronisch debuut is. Task staat van begin tot einde vol sferische miniatuurtjes die baden in een organische warmte. Bovendien pint Ehrhorn zich niet vast op één genre, maar schakelt hij moeiteloos over

van breekbare ambient over ouderwetse IDM tot het soort clickhouse waar het Duitse Mille Plateaux een patent op heeft.

Beginnen doet Ehrhorn traag, met ambient waarbij geruis en gekraak langzaam trage ritmes vormen. In 'Court' schakelt Ehrhorn een versnelling hoger, met knetterende dubtechno. Met 'Pool' en 'Drop', twee van de vele parels op dit album, werpt hij zich dan weer op clickhouse. Een andere parel is 'Log', met warme waves, verknipte samples van een vrouwenstem en genuanceerde ritmes op de achtergrond.

Ehrhorn presenteert met Task een prachtig luisteralbum, dat bovendien heel mooi is opgebouwd, van sferische ambient naar wondermooie clickhouse. Een absolute must voor Mille Plateaux-fans en een leuke aanrader voor wie met de koptelefoon op tot rust wil komen.

tekst: Koen Mariën 10/01/04

TILMAN EHRHORN -TASK

Presstext (deutsch):

Mille Plateaux veröffentlicht das erste Electronica-Album des hoch gelobten Jazz-Saxophonisten Tilman Ehrhorn.

Nach seinem Abschluss an der Hamburger Hochschule für Musik spielte Ehrhorn in diversen Bigbands, bevor er als Sideman von Musikern, wie Brian Blade, Danilo Perez und Wayne Shorter (Ex-Weather Report) in Erscheinung trat. 'Task' ist sein erstes Album im Electronica/Glitch-Genre und zeigt eine ganz andere Herangehensweise - bedingt durch Ehrhorns Background - an diese Musik. Einflüsse von IDM, House, Techno, Nu Jazz, aber auch vom Swing sind deutlich hörbar und verbinden sich in den Clicks & Cuts-artigen Strukturen mit organischer Wärme und machen 'Task' zu einem außergewöhnlichen Hörerlebnis.

press release (english):

Mille Plateaux is proud to release the first electronic music full length from one of germany's most highly regarded modern jazz saxophone musicians, Tilman Ehrhorn, a graduate of hamburgs prestigious hochschule für musik and known more in the big band circles, he has performed with the likes of Brian Blade, Danilo Perez and Wayne Shorter (of Weather Report fame). now with task, he moves into the realm of digitality. a diverse assemblance of tracks, task characterizes his love for swing and modern jazz through a rhythmical reassembly of micro-samples and digital tones that are used to build a complex hierarchy of sounds. though this process may read as unconventional, task translates with a high level of organic warmth and musicianship that is rarely achieved in electronic music. he takes an array of different influences - idm, house, techno, swing, nu jazz, and creates a euphonious congregation of these elements that provoke arguably one of the most captivating listening albums of the past year!

